

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 102.

Donnerstag den 8. Juli 1897.

| 58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Dringende Bitte um Beiträge zur Unterstützung der bedürftigen Gewitterbeschädigten des Landes.

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli d. J. und teilweise auch in den darauffolgenden Nächten haben Hagel, Sturm und Wasser nie dagewesenen Jammer über Tausende unserer Mitbürger gebracht und an Straßen und Gebäuden, an Feldfrüchten und Gartengewächsen, an Obstbäumen, Weinbergen und Waldungen unberechenbaren Schaden angerichtet. In einer Reihe von Gemeinden der Bezirke Brackenheim, Heilbronn, Neckarfulm, Weinsberg, Dehringen, Künzelsau, Hall, Gerabronn ist der Ertrag der Felder und Gärten, der Bäume und Weinberge vollständig vernichtet, in einzelnen Gegenden sind nur einige wenige Obstbäume noch lebensfähig, alle andern liegen geknickt oder entwurzelt am Boden oder ragen völlig entblättert und zerkümmert in die Lüfte. Die Weinberge stehen öde und kahl, kein Laub ist mehr zu sehen, die Reben sind in den Boden geschlagen, selbst die Rebspfähle sind vielfach zersplittert. Die Fruchtfelder sehen aus, als wären Kettermassen darüber hingefahren und hätten alles bis auf kleinste Halmlein in den Boden gestampft. Die Gebäude zeigen auf der Wetterseite kaum mehr eine Fensterscheibe, der Verputz ist von den Wänden weggeschlagen, die Dächer sind größtenteils abgedeckt. Wer die entsetzlichen Verwüstungen nicht selbst gesehen hat, kann sich von dem Umfang des Schadens, der über jene Gegenden hereingebrochen ist, überhaupt keine Vorstellung machen. Auch Menschenleben sind verloren gegangen, doch zum Glück nur in geringerer Zahl. Es wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn der in den obengenannten Bezirken verursachte Schaden, soweit er sich bis jetzt übersehen und einigermaßen schätzen läßt, zu 18 Millionen Mark angenommen wird. Dazu kommen aber noch weitere Gewitterschäden in andern Landesteilen, z. B. in den Bezirken Balingen, Neutlingen, Oberndorf, Sulz, die das Unglück, das unser Land betroffen hat, noch vermehren.

Der Jammer der Beschädigten ist groß, in einzelnen Gemeinden erfordert der Notstand augenblickliche Hilfe; es fehlt nicht nur an Ziegeln und Glas, um die Häuser gegen die Unbilden der Witterung zu schützen, sondern auch an Sämereien, Sekwaren, Streumitteln, an einzelnen Orten sogar an Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Bettzeug; die größere und schwerste Not aber wird im kommenden Winter und Frühjahr sich einstellen.

Eine große, aber auch dankbare Aufgabe ist der oftbewährten Privatwohlthätigkeit unseres Landes gestellt. An sie wenden wir uns mit der ebenso herzlichen als dringenden Bitte:

zur Linderung der Not der Gewitterbeschädigten beizutragen, was in menschlichen Kräften steht.

Jede Gabe an Geld oder Naturalien ist willkommen.

Im Einverständnis mit dem Kön. Ministerium des Innern und mit den Vertretern der beschädigten Bezirke hat die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die einheitliche Organisation der Hilfeleistung in die Hand genommen, damit jede Zersplitterung vermieden und eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der Unterstützungsbeiträge ermöglicht werde. Es werden deshalb keine Einzelauftritte ergehen und alle, die an der Sammlung von Gaben sich beteiligen, dringend gebeten, was bei ihnen eingeht, der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verfügung zu stellen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß besondere Bestimmung einzelner Gaben für einzelne Bezirke oder Gemeinden unter allen Umständen berücksichtigt werden wird. Hauptsammlungsort ist das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart, Königsstr. 74; in den einzelnen Oberamtsbezirken werden Bezirks- und Ortsammlungstellen errichtet.

Stuttgart, 5. Juli 1897.

Zugleich im Namen der Kön. gemeinschaftlichen Oberämter und der Bezirkswohlthätigkeitsvereine Brackenheim, Heilbronn, Neckarfulm, Weinsberg, Dehringen, Künzelsau, Hall, Gerabronn, und der übrigen beschädigten Bezirke

die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.

Staatsrat von Moser.

Vorstehender Aufruf wird hiemit mit der Aufforderung an die gemeinschaftl. Ämter bekannt gegeben, die gesammelten Geldgaben an die Oberamtspflege abzuliefern; aber dahin hätte Mitteilung über die etwa erlassenen Naturalien zu erfolgen, worauf über Bestimmung der letzteren weitere Verfügung getroffen werden wird.

Waiblingen, den 5. Juli 1897.

K. gem. Oberamt: Bertsch. Gef.

Amtliche Bekanntmachung

betreffend die Amtschadens-Umlage pro 1897/98.

Durch Amtsversammlungsbeschluß vom 19. v. M. wurde die Amtschadensumlage pro 1897/98 wie in den Vorjahren auf 52,000 Mark festgesetzt.

Der Etat der Amtskörperschaft mit der vorgenannten Umlage ist durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 5. d. M. Nr. 7100 für vollziehbar erklärt worden.

Waiblingen, den 5. Juli 1897.

K. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen.

Die Pfingstkollekte

für unterstützungsbedürftige evang. Gemeinden im In- und Ausland hat folgende Beträge ergeben: Waiblingen Mk. 55,62, Winnenden 50,80, Grobheppach 32,58, Endersbach 15,63, Schwaikheim 14, Oppelsbohm 13,80, Strümpfelbach 12,50, Neckarrens 11,10, Bittenfeld 10,20, Birkmannweiler 9,50, Beinstein 9,44, Hertmannweiler 9, Hegnach 8,24, Korb und Neustadt je 8, Buoch 7,35, Hochdorf 7, Hohenacker 5,50, Hochberg 4,90. Im Ganzen 293,16. Allen Gebern herzl. Dank.

K. Dekanatamt:
Gef.

Waiblingen.

Waldgras-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 9. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

wird der heutige Gras-Ertrag von den Wegen im vorderen und hinteren Stadtwald im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Versammlung bei der Kreuzkirche.

Den 6. Juli 1897.

Stadtspflege: Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Beton-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten zu einem Anbau an das Männerhaus, sowie zu einer Turnhalle für die Heil- und Pflegeanstalt Stetten sind zu vergeben.

Voranschläge, Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten sind in den Geschäftsräumen der Unterzeichneten vom 7.—12. Juli, in den Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aufgelegt.

Gefl. Angebote wollen bis spätestens

13. Juli früh 9 Uhr

bei uns abgegeben werden.

Stuttgart, den 5. Juli 1897.

Wittmann und Stahl,
Architekten.

„Deutsches Haus.“

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt

C. F. Bueh.

Fabrikate von A. L. MOHR

Altona-Bahrenfeld.

Mohr'sche Margarine

besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwert und Geschmack wie gute Naturbutter und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brot, als zu allen Küchenzwecken. Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich:

Mohr'sche Margarine

Mohren-Kaffee

bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffeeersatzmitteln, ist wohlschmeckender und bedeutend kräftiger als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qualität und giebt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.

Pfund 65 Pfg.

Überall käuflich!

Mohren-Cacao

garantirt rein und in Geschmack, Nährwert und Aroma gleichwertig mit den teuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzware, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität

„**Mohren-Cacao**“
fabriziert zum Preise von
Pfund Mk. 1.40.



General-Vertrieb für die Oberämter Cannstatt, Gailingen, Waiblingen, Leonberg, Carl Brahm und Jakob Hirsch in Cannstatt, F. Bög in Waagen, welche direkt ins Haus liefern.

Eine noch gut erhaltene

Obstmahlmühle

mit Presse hat billig zu verkaufen. Zu erfragen Hasenbergstraße Nr. 41 I Tr. I. Stuttgart.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Flechten, Finnen, Miteffier, Blütchen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. in Kadebutel-Dresden
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pfg. bei:
Apotheker G. Marggraff.



Waiblingen.

Von dem Agenten **Karl Dobler** der **Friedrich-Wilhelm'schen Lebensversicherungs-Gesellschaft** habe ich den Betrag von **118 Mark** erhalten, wofür ich hiermit auf diesem Wege meinen innigsten Dank ausspreche. Ich empfehle Allen denjenigen, welche noch nicht versichert sind, die obige Gesellschaft bestens.

Christine Bauer.

Waiblingen.

Einen

Scheunenboden

hat zu verpachten
Gottlob Lämle Witwe.

Sein Stein.

Ein 12 Wochen trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen
Gottlieb Häberle.

Waiblingen. Wirtschafts-Empfehlung.



Einer verehrlichen hies. und auswärtigen Einwohnerschaft teile ich ergebenst mit, daß ich die **Wirtschaft** von Herrn **Bürkle** an der alten Bahnhofstraße käuflich übernommen habe.



Ich empfehle daher **guten neuen und alten Wein**, sowie **hochfeines Lagerbier aus der Dacher'schen Brauerei** nebst **guten Speisen** und **sichere schnelle und billige Bedienung** zu.

Hochachtungsvoll
Heinrich Wagner.

In obstarren Jahren

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunstmostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen

in Extraktform

bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Mosten vorzuziehen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten. Prospekt gratis u. franco. Portion zu 150 Liter Mk. 3.20 (ohne Zucker.) In Waiblingen bei: Apoth. Marggraff. Winnenden: Apoth. Smelin. Untertürkheim: Apotheke. Fellbach: Apotheke.

Tafelwasserl. Ranges
Prämiirt Frankfurt a/M. 1881

Göppinger
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk

Kein natürlich kohlensaures Mineralwasser

Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen. Vorrätig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.

Prospecte und Brochuren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Würtbg.)

Niederlage bei Otto Straßle
Apotheker und Frau Gertrude
am in Waiblingen.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pfg.

Glycerin-Transp.-Seife per Pfd. in vorzügl. Qualität empfiehlt: Th. Daiber, Friseur.

Ein Pfandschein

über 2200 Mk., Zinsfuß 4%, wird auf Martini d. J. abzutreten gesucht.

Näheres durch

Schultheiß Haag
in Grobheppach.

Waiblingen.

Ein ordentliches

Laufmädchen

wird bis Mitte August gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Mädchen gesucht,

14-16 Jahre alt, das fleißig und willig ist und Liebe zu Kindern hat, per 15. Juli in gute Familie.

Herm. Müller, Stuttgart,
Militärstr. 104 p.

Waiblingen.

Für ein drei Wochen altes Kind wird ein

Posthaus

gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Strümpfelbach.
Eine hochtrachtige

Kuh

hat sofort zu verkaufen
Lammwirt Grözinger.

Wohnungs- Miet-Verträge

empfehlen
C. F. Buch.

Stuttgart, 2. Juli. (158. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: 1) Wahl einer Kommission von 15 Mitgliedern zur Vorberatung des Entwurfs eines Verfassungsgesetzes und der beiden damit in Verbindung stehenden Wahlgesetzentwürfe. 2) Wahl je eines Mitgliedes in die Steuerkommission und in die Justizgesetzgebungskommission. 3) Schlussabstimmung über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Einkommensteuer. 4) Bericht der Legitimationskommission über die Fortdauer des Mandates des Abg. Eggmann. Am Ministerisch: Ministerialräte Fischer und Schneider. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. In die Kommission zur Beratung der Verfassungsrevision werden gewählt: Die Abgg. Haufmann-Gerabronn, Schmidt-Maulbronn, Schmidt-Befigheim, Kraut, Storz, Klotz, v. Linfenmann, Dr. Kiene, Gröber, Nieder, v. Geß, Sachs, von Gailingen, v. Wöllwarth, v. Sandberger. In die Steuerkommission werden gewählt: Abg. Aldinger, in die Justizgesetzgebungskommission: Abg. v. Abel. Das Haus tritt in Punkt 3 der Tagesordnung ein. Die Beschlüsse der Kammer zum Einkommensteuergesetz liegen zusammengefasst im Druck vor. Nach einigen Erläuterungen des Berichterstatters

Abg. Gröber erfolgt die Schlussabstimmung. Der Entwurf wird in namentlicher Abstimmung mit 69 gegen 17 Stimmen angenommen. Zu Ziff. 4 der Tagesordnung ist Abg. v. Sedendorff Berichterst. Die Legitimationskommission kommt zu dem Antrag, die Fortdauer des Abgeordnetenmandates des Dekans Eggmann für den Bezirk Leutkirch nicht zu beanstanden. (Eggmann ist im März 1897 zum Dekan des kath. Landkapitels Waldsee gewählt worden.) Abg. Nieder bemängelt, daß in der vorliegenden Frage ein Gutachten des kath. Kirchenrats nicht zu erhalten gewesen sei. Der Kommissionsvorschlag wird angenommen. Ein dringlicher Antrag Schnaidt und Gen., die Regierung zu ersuchen, eine Vorlage zur Unterstützung der neuerdings durch Gewitter und Hagel schwer geschädigten Landesteile einzubringen, wird einstimmig angenommen. Es kommt sodann das R. Vertagungsreskript zur Verlesung. Präf. Bayer gibt einen Ueberblick über die Thätigkeit des Landtages vom 11. Juli 1895 bis jetzt. Es sind in dieser Periode 95 Sitzungen (darunter entfallen 29 auf den Etat) abgehalten worden. Redner geht sodann auf die vorgelegten einzelnen Gesetzentwürfe ein, welche zum Teil erledigt, zum Teil noch der Beratung in den Kommissionen un-

terliegen. Das Haus könne auf die vergangene Session mit Gemüthung zurückblicken. Die Beratungen seien mit Sachlichkeit und Objektivität geführt worden. Das was erledigt werden konnte, ist erledigt worden. Der Präsident spricht dem Hause den Dank für die gezeigte Opferwilligkeit aus und schließt hierauf die Sitzung. Abg. Frhr. v. Gemmingen spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses für die durchaus objektive und unparteiische Leitung der Geschäfte aus. Präsident Bayer dankt für die Anerkennung.

In der Kammer der Standesherren wurde gleichfalls das R. Berathungsreskript verlesen. Der Fürstpräsident schloß die Sitzung mit Dank- und Abschiedsworten an die hohen Herrn

Waiblingen, 7. Juli. Um den von verschiedenen Seiten geäußerten Wünschen zu entsprechen, werden wir in den nächstfolgenden Nummern unseres Blattes die Festreden, welche am 27. Juni beim 25-jährigen Stiftungsfest des Kriegervereins auf dem Festplatze gesprochen wurden, veröffentlichen und mit der Rede des Herrn Finanzamtman Dr. Mayer, Ehrenmitglied des Krieger-Vereins Waiblingen, den Anfang machen. Die Redaktion.

Hochverehrte Festgäste, liebe Kameraden!

Es ist ein Fest von ganz besonderem Schlage, zu dem wir uns erlaubt haben, Sie auf heute hierher einzuladen und zu welchem ich Sie alle gleich zu Anfang herzlich willkommen heißen will. Wenn nämlich auch tausende von Vereinen im lieben deutschen Vaterlande jährlich jahraus Festivitäten ähnlicher Art begehen, und wenn wir denselben, soweit sie unsere Kreise berühren, auch unser vollstes Interesse und unsere wärmsten Sympathien entgegenbringen mögen, so wird sich doch keine solche Veranstaltung an Tiefe des Inhalts mit dem Jubiläum eines deutschen Kriegervereins messen wollen.

Diese hohe Bedeutung der Kriegervereine und ihrer festlichen Veranstaltungen liegt in dem Ursprunge und dem Zwecke der ersteren selbst.

Unser 25-jähriges Jubiläum führt nemlich unsere Gedanken zurück auf die große Zeit von 1870 und 1871, deren harte Kämpfe die meisten unserer Mitglieder mitgekämpft haben und wo sie halfen, den alten Erbfeind jenseits des Rheines so furchtbar zu Boden zu schmettern. Dasselbe führt uns des ferneren zurück zu jenem denkwürdigen Ereignis, da als Frucht der blutigen Siege das längstsehnte und erhoffte deutsche Reich entstand, dem im Feindeslande, inmitten der wackeren deutschen Krieger ein Kaiser gegeben wurde. Und unsere heutige Feier führt uns auch endlich zurück auf die Folgezeit jener Ereignisse, wo im Segen des miterrungenen Friedens das neue Reich nach innen und nach außen so erstarken konnte, daß es mächtige Nationen der Erde längst überflügelte, die allermächtigsten aber beinahe erreicht hat.

Wenn sich die Kriegervereine nun die Pflege der Erinnerung an jene herrlichen Zeiten und Ereignisse zum Zwecke gesetzt haben, so dürfen wir dennoch an einem Gedenktage wie heute nicht bei der Vergangenheit allein stehen bleiben, es ist vielmehr nötig, unsere Blicke auch in die Zukunft zu richten. Hierbei muß sich in uns allen das lebhafteste Verlangen kund geben, daß alles das, was unsere Krieger mit ihrem Herzblut haben errungen und dem Feinde abzwängen müssen, für alle Zukunft dem deutschen Volke gewahrt und von ihm befestigt bleibe.

Und dazu, meine lieben Kameraden, muß ein jeder von uns für seinen Teil beitragen durch Opferwilligkeit an Gaben, die nicht blos in Geld und Gut allein bestehen sondern auch in Hingebung seiner ganzen Persönlichkeit an die Allgemeinheit, an das Vaterland.

Zu unserer heutigen Feier in diesem Sinne, verehrte Anwesende, haben wir Sie denn auch eingeladen und ich begrüße Sie alle noch einmal aus vollem Herzen im Namen des Kriegervereins Waiblingen, und ich sage Ihnen Dank dafür, daß Sie, trotz der Ungunst der Witterung, sich so zahlreich hier eingefunden haben.

Guch Kameraden aus nah und fern rufe ich vor allen ein herzlich willkommen zu, denn Guch gehört ja der heutige Tag vorzugsweise. Sodann habe ich die Ehre, den anwesenden Herrn vom hohen Präsidium noch unseren speziellen Dank für ihr freundliches Erscheinen auszudrücken, wobei wir nicht umhin können, unser lebhaftestes Bedauern darüber auszusprechen, daß es Sr. Hoheit, dem Prinzen zu Sachsen-Weimar wegen der Londoner Festlichkeit nicht möglich war, uns mit seinem hohen Besuche zu beehren. Schließlich heiße ich aber Sie alle, ohne Unterschied des Standes und Berufes, wie Sie erschienen sind, willkommen. Wir erblicken hierin ein Zeichen, daß die patriotischen Bestrebungen unserer Kriegervereine in den breitesten Schichten der Bevölkerung einen lebhaften Wiederhall finden. Wir sagen hierbei aber auch der Einwohnerschaft der lieben Stadt Waiblingen unseren besten Dank für die Verherrlichung unseres Festes durch Beflaggung, Bekrönung und Schmuck der mannigfachen Art. Kameraden, hochgeehrte Festgäste.

Wir können heute unmöglich unser 25-jähriges Jubiläum feiern, ohne daß wir in Ehrfurcht dessen gedenken, der in seiner Person für uns Schwaben die Verkörperung aller patriotischen Gefühle darstellt, und der unseren Vereinen insbesondere jederzeit ein freundwilliger Gönner war und ist. — Se. Majestät unseres Königs. So kann es denn nur Ihrem vollsten Wunsche entsprechen, wenn ich Sie einlade, mit mir einzustimmen in den Ruf:

Se. Majestät, unser in Ehrfurcht geliebter König Wilhelm, er lebe hoch.

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat die evang. Pfarrei Neustadt, Dekanats Waiblingen, dem Pfarrer Bühler in Ochsenbach übertragen.

— Se. Maj. der König hat den evang. Pfarrer Römer in Großheppach seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Stuttgart, 5. Juli. Betreffs der Eingabe des W. Ruhle-Beutelsbach an die Kammer der Abgeordneten wegen Freiheitsberaubung und anderer ihm zugefügter Mißhandlungen hat die Petitionskommission derselben (Berichterstatter R. Schmidt-Maulbronn) mit Rücksicht darauf, daß Ruhle den Rechtsweg noch nicht erschöpft, Uebergang zur L. D. beschlossen.

— (Berichtsferien.) Mit dem 15. Juli beginnen die bis 15. September dauernden Berichtsferien. Während dieser Zeit werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind: 1) Strafsachen, 2) Arrest- u. einstweilige Verfügung betreffende Sachen, 3) Meß- und Marktsachen, 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern, 5) Wechsel-, 6) Baufachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Auf Antrag kann das Gericht auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Auf Wahn-, Zwangsvollstreckungs- und Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Untertürkheim, 5. Juli. Die trüben Neckarfluten forderten gestern Nachmittag hier das erste Opfer. Der 8jähr. Sohn von Metzger Schwarz erkrankt und konnte noch nicht aufgefunden werden.

Neckargartach, 5. Juli. Eine wahre Völkerwanderung zog gestern durch die hiesigen Straßen und Felder. Tausende und aber-tausende Personen von nah und fern wollten die schwere Katastrophe, welche die hiesige Gemeinde seit vier Tagen heimsuchte, sehen. Alle Besucher waren überrascht von der Größe des Unglücks. Selbst Besucher von Gellmersbach mußten eingestehen, daß der Schaden in Gellmersbach demjenigen von Neckargartach sich nicht an die Seite stellen lasse. Die Katastrophe sei viel größer als seinerzeit in Balingen. Der Staat allein kann hier nicht helfen, die Privatwohlthätigkeit muß in weitestem Umfange eingreifen. Neckargartach zuge dachte Unterstützungen werden direkt hier entgegengenommen.

Neckarsulm, 3. Juli. Die hohe Staatsregierung wendet der furchtbaren Not, welche die Gewitter vom 1. Juli in den Bezirken Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen u. s. w. gebracht haben, die vollste Aufmerksamkeit zu. Nachdem gleich am ersten Tage der Staatsminister des Innern mit dem Präsidenten der landwirtschaftlichen Zentralstelle und weiteren hohen Staatsbeamten einige der verheerten Bezirke bereist und überall die thunlichste Unterstützung der Staatsregierung in Aussicht gestellt hatte, erschienen heute auch die Vertreter der Zentralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins: die Herren Staatsrat von Moser und Regierungsrat Falch, um mit den Lokalbehörden Beratung zu pflegen, wie die Mildthätigkeit in den weitesten Kreisen am wirksamsten angerufen und organisiert werden solle, um durch Sammlungen aller Art Mittel zur Linderung der Not zu gewinnen. Ihren guten Willen bekundete die Zentralleitung auch sogleich durch die That, indem sie eine Spende von 1000 Mk. dem Oberamte übergab, damit der dringendsten Not ganz unbemittelter Beschädigter in etwas gesteuert werden könne.

Kappach, 3. Juli. Auch hier haben Gewitter und Wirbelsturm am 1. Juli entseht gewüthet. Die Hagelkörner bis zur Größe von Hühneriern zertrümmerten eine Menge Fensterscheiben und Dachziegel. Der Sturm deckte Häuser ab; warf Kamine ein und riß Gartenzäune weg. Die stärksten Bäume wurden entwurzelt oder am Boden abgerissen, viele entästet, die jungen infolge des anprallenden Hagels ihrer Krone beraubt. Zertrümmerte Fensterscheiben und Hagelkörner trieb der Sturmwind in die Bohn- und Schlafgemache und durch die abgedeckten Dächer drangen Hagel und Regen ein, so daß die Leute kaum ein trockenes Plätzchen in den Häusern zum Aufenthalt fanden, manche suchten Schutz in den Kellern. Die Garten- und Feldgewächse: Kartoffeln, Bohnen, Kraut, Mohr etc. sind total zerstört, das Getreide vollständig vernichtet. Die Weinberge stehen kahl da und sind auf Jahre hinaus geschädigt. Schwer gebeugt, mit thränenden Gesichtern gehen die Einwohner einher, stets aufs neue geängstigt, infolge der seither jede Nacht aufsteigenden Gewitter. Kinder brechen in Thränen aus, wenn eine dunkle Wolke sich zeigt und der Donner rollt. Die Niedergeschlagenheit der Leute ist infolge der großen Not, der sie entgegengehen, fast unbeschreiblich. Leider ist hier niemand versichert. Mögen bald milde Hände sich aufthun, um dem Jammer einigermaßen zusteuern.

Erlebach, 5. Juli. Hier wurden besonders schwer betroffen die Familie des Weingärtners Biel und des Weingärtners Josef Uhrig, denen ihr Haus mit Vieh und Personen vom Hochwasser beinahe weggeschwemmt worden wäre. Der Anrall des heranstürzenden Wassers hat einen Teil der Siebelwand eingestürzt. Auch der übrige Teil des Hauses wurde vom Hochwasser nahezu zerstört. Die beiden Besitzer sind um Hab und Gut gekommen. Milde Gaben für dieselben sind angebracht.

Vennach bei Oberstadt, 3. Juli. Unser Ort bietet heute nach dem Gewitterregen einen traurigen Anblick. In vielen Häusern stürzen die Zimmerdecken herab, die Betten sind durchnäßt. Wenn noch mehr Regen kommt, müssen manche Leute ihre Häuser verlassen. Die Not und der Jammer ist sehr groß. Mögen mildthätige Menschen sich auch um uns annehmen.

Langenbeutlingen, 3. Juli. Auch bei uns sind in der Unglücksnacht vom 30. Juni auf 1. Juli durch Hagelschlag die Hoffnungen auf eine reiche Ernte vollständig vernichtet worden. Im Dorfe selbst sind auf der Westseite fast alle Fenster eingeschlagen, viele Dächer wurden abgedeckt, einzelne Bauern mußten ihr Vieh in andere Stallungen bringen, da durch Hochwasser letzteres in Gefahr kam. Auch füllten sich Keller mit Wasser, daß die Feuerwehr zu Hülfe eilen mußte. Auf den Fluren

sieht es trostlos aus, die prächtig stehende Frucht vernichtet und zerstampft, die Weinberge und Obstbäume für Jahre hinaus unfruchtbar gemacht! Man glaubt sich in eine Winterlandschaft veretzt, so kahl stehen unsere Obstbäume da, soweit solche nicht umgerissen und wie Streichhölzer abgebrochen sind. Der Schaden beläuft sich ungefähre Schätzung nach auf 230000 Ml.

Waldbach, O. Weinsberg, 4. Juli. Der Schaden, der durch das am 1. Juli über unsere Markung niedergegangene Unwetter angerichtet wurde, ist größer als sich anfänglich übersehen ließ, denn abgesehen von dem bedeutenden Gebäude-Schaden, haben die Weinberge auf Jahre hinaus an den durch den Hagel erlittenen Beschädigungen zu leiden. Die größten und schönsten Obstbäume wurden teils abgerissen, teils mit der Wurzel aus dem Boden gehoben. Die Feldfrüchte sind bis auf Weniges vollständig ruiniert. Manche Familie, die mit Sehnsucht der Ernte entgegen sah, steht nunmehr vor einer bangen Zukunft.

Murrhardt, 5. Juli. (Ueberfahren.) Heute nachmittag 5 Uhr wurde in der Nähe des Bahnhofes ein 1¹/₂-jähriges Knäblein von einem schwerbeladenen Langholzwagen überfahren. Da das Rad dem Kinde über die Brust ging, war es sofort tot. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

Göppingen, 3. Juli. (Ueberfahren.) Gestern abend um 7 Uhr wurde ein Radfahrer von einem Müllerfuhrwerk bei Uthingen überfahren und starb nach einer halben Stunde. Demselben wurde der Brustkasten eingebrückt. Ob ein Verschulden den Müllerknecht oder den Verunglückten trifft, ist noch nicht festgestellt. Der Müllerknecht ließ den Verunglückten auf der Straße liegen und fuhr unbekümmert weiter. Der Verunglückte ist etwa 35 Jahre alt und gehört dem Arbeiterstande an. Untersuchung ist eingeleitet.

Nürtingen, 4. Juli. Ein heftiges Gewitter entlud sich gestern Abend mit wolkenbruchartigem Regen, vermischt mit Hagel, über unsere in üppiger Pracht stehende Fluren und richtete gerade wieder an demjenigen Teil, der voriges Jahr durch Hagelschlag heimgesucht wurde, nicht unbedeutlichen Schaden an. Etwa die Hälfte der Ernte ist verloren. Glücklicherweise ist die Mehrzahl der Heimgesuchten versichert, da sie sich den vorjährigen Schaden haben zur Lehre dienen lassen. Die angrenzenden Fluren der Gemeinde Keudern wurden ebenfalls stark mitgenommen.

Hausen a. d. L., O. A. Reutlingen, 3. Juli. Das Kornfeld ist vernichtet. Ebenso kann nur noch auf einen halben Ertrag des Haberfeldes gerechnet werden; ziemlich stark getroffen ist auch das Brachfeld. Viele ernten nicht das Saatkorn und nicht eine Lehre zum Brot. Verschiedene Leute wurden von den Schlossen verwundet, andere kamen in Lebensgefahr durch durchgehendes Vieh und umgeworfene Wagen.

Deutsches Reich.

Travemünde, 5. Juli. Der Kaiser hat heute Vormittag 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ seine Nordlandreise angetreten.

Köln, 5. Juli. Wie die Köln Volksztg. meldet, ist die mechanische Weberei von Cozzmann und Cohen in Vocholt bei Wipfel heute vollständig niedergebrannt. Ueber 1000 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beträgt etwa 800000 Ml.

Aus Mülhausen i. E. 5. Juli wird gemeldet: Gestern Abend erschoss ein 16 Jahre alter Schlosser während eines Streites seinen Vater mit einem Revolver. Der Mörder stellte sich hierauf selbst der Polizei.

Pforzheim, 3. Juli. (Verbrannt.) Eine in der Gymnastiumsstraße hier wohnende Frau Reble schüttete anlässlich der Zubereitung des Mittagessens Petroleum in das Feuer, wobei die Oelkanne explodierte und die entsetzlich schreiende Frau alsbald in eine Feuersäule verwandelte. Die Unglückliche verbrannte am Gesicht, Brust, Arm und Beinen in gräßlicher Weise. An ihre Wiedergenesung ist nicht zu denken.

Eberbach, 4. Juli. (Das bei Heilbronn niedergegangene Unwetter) hat den Fischbestand des Neckars bedeutend reduziert. Wie der „E. Ztg.“ mitgeteilt wird, sind gestern die größten Fische den Neckar heruntergetrieben, welche durch das trübe Wasser in den Riemern einen Schlammansatz hatten, der ihnen die Fähigkeit zum Atmen unmöglich machte. Die Fische konnten mit der Hand dem Wasser entnommen werden. Man schätzt den Verlust auf einige hundert Zentner.

— Kam da eines Tages zu Pfarrer Kneipp ein Student nach beendigter Kur, um zu fragen, was er schuldig sei. „Nix“, lautete die prompte Antwort, „bin froh, daß Sie mich nicht angepumpt haben.“

— In einem Schöneberger Blatt finden wir folgende Anzeige: „Hausdiener, intelligent, der Gäste bedient, Klavier spielt, auch Kellerarbeit machen muß, 1. Juli verlangt.“ Der betreff. Gastwirt verlangt etwas viel von seinem Hausdiener.

— In Herten bei Frauenfeld starb infolge Genusses von unreifen Stachelbeeren das 8jährige Knäblein des Landwirtes Spahn nach 2tägigen qualvollen Leiden.

— Beim Brückenbau in Endor (Bayern) mischten unlängst italienische Arbeiter 40 Zentner Kunstdünger statt Zement mit Kies zu Beton. Da aber Kunstdünger lockert und Zement binden sollte, war die Arbeit nicht nur umsonst, sondern der falsche Beton mußte wieder ausgehoben und der Kies säuberlich gewaschen werden. Die Arbeiter waren an der Verwechslung unschuldig. Diese war auf der Station geschehen, wo zwei Waggon, einer mit Kunstdünger, ein anderer mit Zement beladen, eingelaufen waren.

— Die Kanarienzucht hat sich in Deutschland derart entwickelt, daß sie jährl. etwa 2 Mill. Vögel im Werte von 12 Mill. Ml. liefert.

Ausland.

Best, 5. Juli. Aus Groß-Ranissa, Trencsin, Sippa, Deutschau, Szegedin und aus Slavonien werden Wolkenbrüche mit Hagelschlag gemeldet, die großen Schaden verursachten. In Sajokarzinz ist der Fluß aus den Ufern getreten. 80 Häuser und der Bahndamm in einer Länge von 100 m wurden fortgeschwemmt.

Paris, 4. Juli. Gestern Nachmittag riß der hoch angeschwollene Abourfluß eine Eisenbahnbrücke bei Tarbes, wenige Augenblicke vor dem Eintreffen eines Personenzuges, fort. Glücklicherweise konnte der Zug rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. — Im Vogesen-Departement richteten andauernde Gewitterstürme und Hagelschläge große Verheerungen an. Auf den Feldern findet man zahlreiche vom Hagel getötete Vögel und Hasen. — Die französischen Zollbeamten beschlagnahmten gestern in der Nähe von Lille die Lokomotive eines von Tournai kommenden Zuges, die große Mengen geschmuggelter Zigarren und Zündhölzchen enthielt. Der Maschinenführer und der Heizer wurden verhaftet.

Paris, 5. Juli. Nach dem Matin beträgt die Zahl der bei den Ueberschwemmungen in Südfrankreich ums Leben gekommenen Personen über 50. Im Krankenhaus zu Auch wurde die Decke des 1. Stockwerkes vom Wasser durchbrochen. Dabei ertranken 7 Personen. In Ardeche wurde durch die Ueberschwemmungen in einem Kaufladen eine Explosion von Chemikalien herbeigeführt, wobei 3 Personen getötet wurden.

Paris, 6. Juli. Die Verheerungen durch die Ueberschwemmungen sind weit größer als man anfänglich geglaubt hatte. In Isle en Do-don südwestlich von Toulouse sind 293 Häuser eingestürzt.

Athen, 6. Juli. Nach Meldungen aus Arta fahren die Türken fort, ihre Truppen an der Grenze entlang und in der Nähe des Golfes von Ambrakia zu verstärken. Bei Zsmaret und anderen, Arta beherrschenden Punkten soll eine Anzahl schwerer Geschütze aufgestellt werden. — Die griechische Regierung richtete an die Gesandten der fremden Mächte eine Note über die angeblichen Ausschreitungen der Türken in Epirus.

Athen, 6. Juli. Bei einem heftigen Zusammenstoß zwischen betrunkenen russischen Matrosen und Einwohnern im Piräus erlitt der russische Offizier v. Relidow, Sohn des russischen Botschafters, bei einem Versuche, den Streit zu schlichten, ziemlich schwere Verletzungen. — Die türkischen Truppen haben nach einer Schlagerie mit den Einwohnern Kalambaka im Norden von Thessalien besetzt. — Die Kreter sollen gegen die Kandidatur von Numa Droz gestimmt haben.

New York, 5. Juli. Die Arbeiter in den Bonk Kohlenbergwerken sind in den Ausstand eingetreten. Nach Angaben der Führer sind etwa 250000 Mann an dem Ausstand beteiligt.

Gerihtsjaal.

Stuttgart, 30. Juni. (Landgericht III. Strafkammer). Wegen eines Vergehens der vorsätzlichen Herbeiführung falscher Beurkundung, wegen eines Verbrechens der Privaturskundenfälschung und eines Vergehens der Unterschlagung im Amte war der 53 Jahre alte Gemeinderat, Kirchen- und Ortspfleger Eugen Better von Heutingen O. A. Ludwigsburg, angeklagt. Bei dem am 30. März vorgenommenen Kassensturz fand sich in der Kasse des Angeklagten ein Defizit von 228 Ml., welches Geld Better seit dem Jahre 92 bis April 97 nach und nach sich angeeignet und für eigene Zwecke verwendet hatte. Ein Verbrechen der Privaturskundenfälschung und ein Vergehen der vorsätzlichen Herbeiführung falscher Beurkundung konnten dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden; er wurde daher wegen eines Vergehens der Unterschlagung im Amte zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt, auf welche Strafe 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet werden sollen.

— Das Alter und das Schuhzeug. Ein erfahrener Schuhmachermeister in New-York stellte vor kurzem eine interessante, auf langjährige Beobachtung gestützte Behauptung auf. Er sagt, daß ein Mensch, je älter er wird, desto seltener die edle Schuhmacherkunst in Nahrung setzt. Nicht etwa, weil er weniger geht, wie man anzunehmen geneigt wäre, sondern weil sein Gang leichter wird. Der kluge Meister hat diese Wahrnehmung nicht nur an sich selbst, sondern auch an sehr vielen seiner langjährigen Kunden gemacht. Was ihn selbst anberifft, meint er, daß er im Alter von 18 bis 35 Jahren jährlich drei bis vier Paare feste Schuhe verbraucht hat, von denen jedes Paar einigemal neu besohlt werden mußte. In den folgenden Jahren reichte er schon mit zwei bis drei Paare viel weniger derb gearbeiteter Schuhe vollkommen aus, und jetzt, da er nahezu ein Sechziger ist, trägt er selten zwei Paare leichte Schuhe mit einfachen Sohlen jährlich ganz auf. Trotzdem geht er genau so viel zu Fuß wie früher, da er noch sehr rüstig ist. Das selbe behaupten übrigens auch von sich die Leute, an denen der kluge Meister seine Studien gemacht hat. Leute mit vielen Kindern nennt er seine besten Kunden; oft zerreißen die Kleinen ihre Schuhe schneller, als die Eltern sie beschaffen können.

— Eichenrindenthee ist leider den meisten Leuten ganz unbekannt und wäre doch für viele tausende ein herrliches Hausmittel. Nicht schwächliche Naturen sollen jeden Morgen und Abend 2—3 Böffel voll Eichenrindenthee trinken, er kräftigt, wie kaum ein Mittel ist gut zu trinken, widersteht nicht, macht leicht und behaglich. Er wirkt noch besser, wenn etwas Wein daran kommt, ganz besonders aber wirksam ist dieser Thee, wenn etwas Honig beigemischt, selbst damit gesotten wird.